

gefangenen mit Gewalt gerettet. Auch andere frühere Gefangene bemühen sich in vorbildlicher Weise um den Schutz der Frauen und Mädchen. Die Einwohner sind sehr verängstigt. Die Nächte verbringen viele zusammen in einzelnen Häusern, auch in dem St. Josefshaus, dem Pfarrhaus und der Kirche. Plünderungen im üblichen Rahmen durch Soldaten, Elsässer, Polen und Russen. (14. 5. 1945)

15. 4. mittags. Obwohl **Appenweier** durch Laufgräben, Unterstände und Schützenlöcher zur Verteidigung vorbereitet ist, ziehen die deutschen Truppen ab, bevor es zu Kämpfen kommt. Die Franzosen rücken von Urloffen her durch die Bahnhofstraße und von Zimmern über die R 3 gegen die nicht geschlossenen Panzersperren an. Bürger, begleitet von einem Dolmetscher, gehen ihnen mit der weißen Fahne entgegen. Da die Parteiführer geflohen sind, übergibt der Ratschreiber den Ort. Für die Einwohner beginnt nun eine schwere Zeit. Die Feinde beschlagnahmen an die 15 der besten Häuser, holen Haustiere aller Art aus den Ställen, plündern Papier- und Schuhlager, zünden Bahnhof, Post, die große Güterhalle und eine Villa mutwillig an. 10 Vergewaltigungen. Ca. 20 politische Leiter der NSDAP werden verhaftet, ein Teil mißhandelt und blutig geschlagen, der Schulleiter, der Apotheker und ein Sanitäter ohne Gerichtsverfahren umgebracht. (o. D.) (Dazu: Adolf Götz, *Kriegszeiten 1870–1945*. In „1100 Jahre Appenweier“, Appenweier 1984, S. 186 f.)

15. 4. Haslach b. Oberkirch wird ohne Kampf und Widerstand besetzt. Die Parteileute, die mit einer Ausnahme nie aktiv oder fanatisch gewesen sind, bleiben am Ort unbehelligt. Plünderungen im üblichen Rahmen, keine Vergewaltigungen. (1. 6. 1945)

15. 4. Am 14. rückt das in **Tiergarten** einquartierte deutsche Militär nach Durbach ab. Gegen Mittag des 15. wird das Schießen immer lauter, von Ulm her kommen einige Verwundete, ein Bauer muß zwei kleine Geschütze über Tiergarten nach Ringelbach abschleppen. 15 hungrige und müde deutsche Soldaten, die mit einem Geschützwagen ankommen, werden verköstigt, ihr Urteil über die Lage: „Der Schwindel ist aus“. Sie fahren nach Oberkirch weiter. Besetzung des Dorfes um 19.30 Uhr ohne besondere Vorkommnisse. Am 16. kommen „Kommunisten und Terroristen, junge wutschnaubende Kerls“, ins Dorf und rauben und plündern. Eine Frau wird vergewaltigt. Auch in den folgenden Wochen Plünderungen. Am 17. schwere Kämpfe auf den Höhen zwischen Tiergarten und Oberkirch, 30 französische Großpanzer fahren ins Rebgelände hinauf, deutsche Gegenangriffe werden zurückgeschlagen. Nachmittags führen Wachen einen Trupp gefangener Deutscher durchs Dorf, es sind meist ältere Männer, 60 Mann. (o. D.)

15. 4. 20.00 Uhr. Am 14. 4. rücken Wehrmacht und Volkssturm, die **Zusenhofen** verteidigen sollten, nach Oberkirch ab. Die Volkssturmmänner aus dem Ort bleiben gleich bei ihren Familien. Als am folgenden Tag die Franzosen in Stadelhofen stehen, fährt ihnen ein in Rußland schwer verwundeter Soldat mit dem Fahrrad